



Liebe Genossinnen und Genossen,

als Landesverband haben wir einen harten Kommunalwahlkampf hinter uns. Unsere Mitglieder haben mit Herzblut unsere Mitglieder gekämpft. Das habe ich selbst in vielen Kreisverbänden erlebt. Es war aus meiner Sicht einer der intensivsten Wahlkämpfe der letzten Jahre, mit einem enormen Engagement vor Ort. Allerdings: Politik ist nicht immer gerecht. Die Verluste bei den Wahlen haben uns hart getroffen und dürfen nicht schön geredet werden. Wir brauchen ehrliche Analysen über die Gründe. Warum sind wir als Partei auf allen Ebenen derzeit nicht attraktiver?

## **Zu mir**

2001 – 2010  
Mitarbeit in verschiedenen  
sozialen Bewegungen

2010:  
Mitglied des Vorstandes  
DIE LINKE.Bochum

2011 – 2012  
Kreissprecher DIE  
LINKE.Bochum

2013:  
Wahl zum Beisitzer im  
Landesvorstand  
DIE LINKE. NRW

2014:  
Wahl zum stellvertretenden  
Landessprecher  
DIE LINKE. NRW

Seit 2016  
Landessprecher  
DIE LINKE. NRW

## **Beruflich:**

seit 2014 Mitarbeiter im  
Wahlkreisbüro Sahra  
Wagenknecht, MdB

Zumindest eine Ursache erscheint mir klar: Die harten und öffentlich ausgetragenen Auseinandersetzungen der letzten Jahre haben uns viel Sympathie und Zustimmung in der Bevölkerung gekostet. Statt strategische Fragen zu entscheiden, haben wir uns hinter verschlossenen Türen und auf offener Bühne über den Kurs gestritten. Für einen Neustart ist es eine notwendige Voraussetzung, unsere Reihen zu schließen, flügelübergreifend zusammen zu arbeiten und zu leben, was wir uns auf die Fahnen geschrieben haben: mehr Solidarität.

Denn wir werden eine geschlossene und entschlossene Partei brauchen. Das Corona-Virus hat unsere Gesellschaft in eine tiefe Krise gestürzt. Wie unter einem Schlaglicht werden die Brüche der kapitalistischen Gesellschaft und die politischen Fehlentscheidungen der letzten Jahrzehnte sichtbar: Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst, die gerade noch beklatscht wurden, bekamen von denselben Parteien nicht mal ein Angebot in der Tarifrunde. Darauf gibt es nur eine richtige Antwort: Warnstreiks. Beschäftigte in der Fleischindustrie wurden faktisch wie Arbeitssklaven behandelt, wodurch sich in Nordrhein-Westfalen ein lokaler Corona- Hotspot entwickelte. Der Klassencharakter der Rettungspakete schützt die Konzerne, während Arbeiterinnen und Arbeiter, Erwerbslose und Solo-Selbständige mit Brotkrumen abgespeist wurden oder leer ausgehen. Wir rutschen in die härteste Wirtschaftskrise in der Geschichte der Bundesrepublik. Als sozialistische Partei müssen wir darauf Antworten liefern, wenn die Krise sich entfaltet.

Diese Antworten werden wir konkret für NRW geben müssen. Der nächste Landesvorstand muss die Gleise für einen erfolgreichen Wiedereinzug in den Landtag von Nordrhein-Westfalen in weniger als zwei Jahren legen. Und es wird seine Aufgabe sein, in kurzer Zeit das soziale Profil der Partei in Nordrhein-Westfalen zu schärfen. Ich will gemeinsam mit Euch eine Kampagne initiieren, um den Opfern der Corona-Krise eine Stimme zu geben: Lassen wir Pflegekräfte, Beschäftigte aus dem Einzelhandel, Alleinerziehende und Eltern von Schulkindern zu Wort kommen. Sie alle und viele mehr werden von der Krisenpolitik von Land und Bund alleine gelassen. Ihre Probleme und ihre Sicht auf die Situation werden wir durch Straßenaktionen, Social-Media und unsere Pressearbeit sichtbar machen. DIE LINKE. NRW muss die Stimme der Menschen werden, die massiv von den Folgen der Pandemie getroffen werden.

Für einen solchen sozialen Aufbruch will ich gemeinsam mit Euch kämpfen und freue mich über eure Unterstützung.

Mit solidarischen Grüßen,

Christian Leye